

GEMEINDE BRIEF

Evangelische
Kirchengemeinde
Ludwigsburg-
Hoheneck

1



Februar,
März,
April
2022



Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Mensch liegt im Sterben. Die Nächsten sind um ihn herum. Er sieht den Schmerz auf ihren Gesichtern. Er sieht ihre rotgeweinten Augen, ihre Angst vor dem Tod. Sie leiden mit. Versunken in tiefem Leid und Traurigkeit sind Mutter und Freund.

Solches, das auch wir erleben, beschreibt der Evangelist Johannes: *Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebhatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.*

Jedes Wort wird zum Abschiedswort. Abschiedsworte sind bedeutsam, gewichtig. An sie wird man sich erinnern. Manche sind ein Vermächtnis. Man wird sich daran zu halten versuchen. „Haltet euch aneinander!“ Der Schmerz soll die, die zurückbleiben, nicht voneinander trennen. Sie sollen nicht allein bleiben, damit sie nicht an der Trauer zerbrechen. Das ist ein Trost: Gemeinsam haben sie die letzten Stunden geteilt und gemeinsam werden sie die Zukunft ohne den geliebten Menschen bestehen.

Wir sind aneinander gewiesen, aufeinander angewiesen. So stirbt Jesus – bei Johannes nicht klagend, schreiend. „Es ist vollbracht“: Wenn wir das sagen, dann ist etwas gut und gelungen. Etwas ist fertig und wir kön-

nen uns Neuem zuwenden. Das Vollbrachte ist Grund zur Freude – wenigstens eine Zeitlang – und ermutigt zu weiteren Taten. „Es ist vollbracht“ – im Zusammenhang des Todes ausgesprochen klingt es seltsam. Welches Leben hat solche Lebensfülle, dass wir es als vollkommenes Leben bezeichnen könnten? Ein langes und reiches Leben, ja, davon können wir manchmal sprechen. Doch vollendetes, vollkommenes Leben – das will zu unserem menschlichen Dasein nicht passen. Ein junger Mann wird gewaltsam aus dem Leben gerissen. Was ist da vollbracht? Gewiss, das grausame Leiden hat nun ein Ende. Die Schmerzen sind vorbei. Es ist aus, aber doch nicht vollbracht. Vollbracht ist das Werk der Henker: Sie haben ganze Arbeit geleistet. Sie haben den Plan der Machthaber zum Ziel geführt und den Aufwiegler zum Schweigen gebracht. Sie können nun melden: Es ist vollbracht. Doch wir hören das nicht aus ihrem Mund. Es ist vollbracht, sagt Jesus. Zu einem Zeitpunkt, in dem aus unserer Sicht noch vieles offen ist: Ein Mensch durfte sein Leben nicht bis zu seinem natürlichen Ende leben. Er konnte sein Liebeswerk nicht fortführen. Das Reich Gottes ist nur angebrochen.

In dem Unfertigen das Vollendete, in dem Unheilen das Vollbrachte zu sehen – wie seltsam mutet uns das an. Doch in dem unfertigen Leben ist Gottes

Wille vollbracht. In diesem für uns gescheiterten Leben offenbart sich göttliches Heil. Von der Geburt bis zum Tod vollbringt Gott sein Werk und wird Mensch. Er zeigt seine vollkommene Liebe und lebt ein unvollkommenes menschliches Leben. Schwach und ohnmächtig am Kreuz, klein und hilfsbedürftig in der Krippe. Am Kreuz ist die Menschwerdung Gottes vollbracht. Perfekt hat er zu Ende gebracht, was mit seiner Geburt begann: Der Liebesbeweis zu seinen Geschöpfen.

So fordert er uns heraus, menschlich zu leben – in Annahme unserer Unfertigkeiten und Halbheiten. Als solche sind wir aufeinander bezogen und brauchen wir einander, da kein Mensch sich selbst genug sein kann. Wir sind aneinander verwiesen. Gottes Menschwerdung ist vollbracht. Unsere steht aus. Sie zeigt sich da, wo wir uns als auf einander Angewiesene erleben und annehmen: „Frau, siehe, das ist dein Sohn“, sagt Jesus im Johannesevangelium. „Siehe, das ist deine Mutter.“

6 1/2 Wochen dauert die Passionszeit. Sie bietet Zeit zum Üben – so lautet das Thema der Fastenaktion. Probieren wir also weiter, diese zwei Seiten unserer Menschlichkeit zu leben, die Hilfsbedürftigkeit und die Hilfsbereitschaft.

Eveline Kirsch

Ihre Pfarrerin Eveline Kirsch



MONATSSPRUCH

Februar 2022

Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

Epheser 4,26

Inhalt

- 2 „Haltet euch aneinander!“
- 4 Kirchengemeinderat
- 5 Martinushelfer
- 6 Johannespassion
- 8 Gott würfelt nicht!
- 9 Vesperkirche
- 10 Das Schwarze Brett
- 12 Das Heilige Grab in Görlitz
- 14 Weltgebetstag
- 15 Sieben Wochen ohne
- 16 Freud und Leid
Impressum
- 17 Kinderseite
- 18 Termine
- 20 3. Alt-Hohenecker Frühling

Titel: „Christus ist auferstanden“, Batik von Solomon Raj, Indien (Ausschnitt)

Kirchengemeinderat

Aus dem Kirchengemeinderat

Vom 22. bis 24. Oktober verbrachte der Kirchengemeinderat ein Klausurwochenende in der Evangelischen Tagungsstätte Löwenstein. Wir freuen uns sehr, als uns zur Kaffeepause Dekan Matthias Bauschert besuchte. Außer dem Organigramm der Landeskirche und der Verwendung von Kirchensteuern, klärten wir für die neuen Kirchengemeinderäte unsere vielfältigen Aufgaben. Die meiste Zeit jedoch beschäftigten wir uns mit der Frage, wie unsere Gemeinde gut aus dem Coronaschlaf erwachen kann. Wir planen eine Gemeindegewandlung Anfang April. Nach unserem Gemeindefest im Juli soll es die Möglichkeit geben, an verschiedenen Orten in Hoheneck auf einer „Kirchen“-Bank ins Gespräch zu kommen. Mit Gottesdiensten im Freien, offenem Singen und neuen Angeboten im renovierten „Jugend“café hoffen wir viele Menschen anzulocken. Wir werden daran arbeiten, wie wir digitale Medien zur Information und Kommunikation noch besser nutzen können. Verpflichtende Datenschutzschulungen stehen an.

Als Opfer für die Weltmission haben wir ein Projekt der Evangelischen Mission in Solidarität Stuttgart („ems“) in Indonesien, als Ersatz in Indien, ausgesucht.

- Für das Gemeindezentrum müssen wir leider in Coronazeiten einen neuen Gasliefervertrag abschließen.
- Lüften ist geboten, um Ansteckungen zu vermeiden. Wir bitten in allen Kreisen um eine Stoßlüftung, um die Heizkosten besser bewältigen zu können.
- Eine unbenutzte Schneefräse soll verkauft werden.
- Unsere Büsche im Garten wuchern. Eine Rückschnittaktion ist für den 12. Februar 2022 geplant. Wir freuen uns über jede Mithilfe.
- Die Blitzschutzanlage der Wolfgangkirche muss repariert werden.
- Unser Arbeitskreis Asyl wird in den AK Asyl Ludwigsburg eingegliedert, da die Unterbringung von Geflüchteten in Hoheneck ausläuft.

In der EKD-Synode und auch der katholischen Kirche ist die Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs ein aktuelles Thema. Zur Vermeidung sexualisierter Gewalt in der Zukunft erarbeiten alle evangelischen Kirchengemeinderäte, so auch wir in Hoheneck, eine Risikoanalyse, die in allen Gruppen und Kreisen Gefährdungen einschätzt und zu Schulungen verpflichtet.

Susanne Magg

Martinushelfer

ein Beschäftigungsprojekt des Kreisdiakonieverbandes Ludwigsburg und der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz

Bei den Martinushelfern in Freiberg am Neckar werden Beschäftigungsmöglichkeiten für 15 Menschen, die in besonderen beruflichen und persönlichen Schwierigkeiten sind, angeboten. Durch das Projekt bekommen Menschen, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind, die Gelegenheit, sich in einem geschützten Rahmen dem Arbeitsmarkt zu nähern. Sie erhalten die Möglichkeit wieder eine Alltagsstruktur aufzubauen, verloren gegangenes Selbstbewusstsein durch eine sinnvolle Tätigkeit wieder zu gewinnen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Die „Martinushelfer“ sind ein Altkleider- und Upcyclingprojekt. Wir wollen gerne Altkleidersammlungen in Kirchengemeinden durchführen und haben eine Abgabestelle für Altkleider in Freiberg am Neckar.

Die Mitarbeitenden vor Ort sichten und sortieren die Spenden. Gut Erhaltenes geht in unsere Diakonieläden zum Verkauf und in unsere Nähwerkstatt. Aus gebrauchten Textilien entstehen dort neue Upcyclingprodukte.

Die übrigen Spenden leiten wir an die Aktion Hoffnung – ein „Fairwerter“ aus der Region. Nähere Informationen zur Aktion Hoffnung finden Sie hier <https://www.aktion-hoffnung.org>

Was sammeln wir:

Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten

Was nicht in die Kleidersammlung gehört:

Nasse oder stark verschmutzte Kleidung, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte, Kinderspielzeug

Sie können Ihre Kleider am 11.3. und 12.3. im evangelischen Gemeindezentrum, Wilhelm-Nagel-Straße 59 abgeben. Freitag von 9 bis 15 Uhr und Samstag von 9-12 Uhr!

Diakonie 
KREISDIAKONIEVERBAND
LUDWIGSBURG



Caritas
Ludwigsburg-Waiblingen-Enz

Kontakt:

Julia Ströbele, Fachbereichsleitung
Läden und Arbeitsprojekte
Kreisdiakonieverband Ludwigsburg
Telefon: 07141/9542-928
Mobil: 0176 11954217
Fax 07141 9542 995
j.stroebele@kreisdiakonieverband-lb.de
www.kreisdiakonieverband-lb.de

Standort

Altkleidercontainer Freiberg
Planckstraße 10/1
71691 Freiberg am Neckar

Hinweis: Aus ökologischen Gründen verzichten wir auf das Verteilen von Plastiksäcken. Sie können Ihre Kleidung gerne in alte Bettwäsche, Kartons oder bei Ihnen im Haushalt befindlichen alten Plastiktüten abgeben.



Die Leidensgeschichte Jesu in der Musik – Gedanken zur Johannespassion

Jeder kennt das Leid. Die Leidensgeschichte Jesu wird hingegen vielen Menschen weniger bekannt sein. Um einen Zugang zu gewinnen, kann man in der Bibel nachlesen, was die vier Evangelisten darüber berichten – Matthäus, Markus und Lukas auf ähnliche Weise, Johannes auf seine eigene Art. Gerade diesem Evangelium räumt Martin Luther eine ganz besondere Stellung ein, nennt es sogar das „eignige, zarte, rechte Hauptevangelium“.

Es gibt aber noch eine andere und ganz wunderbare Art, in das Passionsgeschehen einzutauchen, und zwar über die Musik. Komponisten aller Zeiten haben sich der Passionsgeschichte gewidmet, herausragend Johann Sebastian Bach mit seinen zwei großen Passionen, der Matthäus- und der Johannespassion. Beide bedürfen einer großen Besetzung und sind eine hohe künstlerische Herausforderung. Es gibt aber auch eine Vielzahl meisterhaft komponierter Passionen, die sparsamer eingerichtet sind und dennoch dem Zuhörer das Passionsgeschehen eindringlich nahebringen. So musste Heinrich Schütz bei seiner Johannespassion auf Instrumente gänzlich verzichten, da damals laut Verordnung in der Dresdner

Schlosskapelle während der Passionszeit alle Instrumente zu schweigen hatten. Und dennoch gilt seine Johannespassion als Kleinod unter den Passionen.

Auch in unserer Wolfgangkirche konnten wir 1999 die Schütz'sche Johannespassion aufführen, 2000 und 2015 dann die Markuspassion von Reinhard Keiser und 2019 die Matthäuspassion von Jakob Meiland. Nach einem dieser musikalischen Gottesdienste blieb eine Dame noch eine ganze Weile in der Kirchenbank sitzen. Als ich sie darauf ansprach, sagte sie: „So habe ich die Geschichte noch nie gehört. Es war alles so lebendig. Es hat mich richtig mitgenommen.“

Was macht nun die Passionen so unmittelbar und lebendig? Zum einen die „Rollenverteilung“. Die Handlung wird mit dem Wortlaut des Johannes-evangeliums, meist nüchtern – sachlich, vom Evangelisten (Tenor) „erzählt“. Allerdings weist die Bachsche Johannespassion hier zwei Ausnahmen auf, zum einen der liebevoll auskomponierte Text „und Petrus ging hinaus und weinete bitterlich“. Diese Textstelle hat Bach nämlich dem Matthäusevangelium entliehen. Emotional und spannungsvoll sind auch die Wortwechsel zwischen Jesus (Bass), Pilatus, Petrus und der Magd. Die Dramatik steigert sich

Johannespassion



durch die wütenden Volkschöre („Turbachöre“), die von Pilatus fordern: „Kreuzige , kreuzige ihn!“ Hemmungslos würfeln die Kriegsknechte um Jesu Gewand, ausgelassen wie ein Opernchor klingt der dazugehörige Chor „Lasset uns den nicht zer teilen, sondern darum losen...“. Auf diese Stelle freuen sich im Orchester die Violoncelli und Bässe, denn hier dürfen sie mit schnellen Tonwiederholungen die Würfelgeräusche im Becher imitieren.

Zum Innehalten laden die Arien ein, die zum Geschehen eine sehr persönliche Aussage und Betroffenheit zum Ausdruck bringen. Die ergreifendste der acht Arien ist für mich immer wieder die Alt-Arie mit Begleitung der Viola da Gamba. Mit den Worten „Es ist vollbracht“ greift sie die letzten Worte des sterbenden Jesus auf.

Von zentraler Bedeutung in der Johannespassion sind die elf Choräle, also Kirchenlieder aus dem evangelischen Gesangbuch. Sie sind vierstimmig gesetzt und vom Orchester begleitet. Die Texte haben eher den Charakter allgemeingültiger Glaubensgrundsätze. Dennoch sind sie von starker Wirkung auf die Zuhörer, denn J.S. Bach hat sie textbezogen und ausdrucksstark, zuweilen auch kühn harmonisiert. Ein Choral, der mich bei jedem Hören immer wieder von neuem berührt, beginnt mit den Worten

„Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn, ist uns die Freiheit kommen.“. Er folgt gleich auf das Verhör Jesu durch Pilatus, der selbst in seinem Gewissenskonflikt gefangen ist. Die zwölf Takte dieses Chorals geben somit eindrucksvoll die Kernaussage der Johannespassion wieder.

Zwei große Chöre bilden den äußeren Rahmen des ganzen Werks. Der mächtige Eingangschor mit dem Anruf „Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm in allen Landen herrlich ist!“ und der Schlusschor „Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine, die ich nun weiter nicht beweine.... Das Grab, so euch bestimmt ist ... macht mir den Himmel auf und schließt die Hölle zu.“ Wie tröstlich und verheißungsvoll klingt doch dieser ruhige Schlusschor. Aber – welche Überraschung – nicht mit ihm beschließt der Komponist die Johannespassion, sondern mit dem überirdisch schönen Choral:

Ach Herr, lass dein lieb Engelein / am letzten End die Seele mein / in Abrahams Schoß tragen. / Den Leib in sein'm Schlafkämmerlein / gar sanft ohn ein'ge Qual und Pein / ruhn bis zum jüngsten Tage. / Alsdann vom Tod erwecke mich, / dass meine Augen sehen dich/ in aller Freud, o Gottes Sohn, / mein Heiland und mein Gnadenthron! / Herr Jesu Christ, erhöre mich, erhöre mich, / ich will dich preisen ewiglich.

Irmgard Tutsch

Gott würfelt nicht!

Der dänische Atomphysiker Nils Bohr machte 1913 die Entdeckung, dass die Elektronen, die ständig den Atomkern umkreisen, ohne nachvollziehbaren Anlass und in völlig unberechenbaren Zeitabständen ihre Routine verlassen und Sprünge machen. Diese „Quantensprünge“ setzen unvorstellbare Energien frei. Weder Albert Einstein, von dem das o.g. Zitat stammt, noch andere Zukunftkollegen/innen, konnten zunächst hierfür eine vernünftige Erklärung finden, erst recht keine Theorie, in die sich dieses Phänomen einbetten ließe. Und doch ist die Tatsache der Quantensprünge heute fast Allgemeinwissen und unbestritten. Denn erst hierdurch wird die Welt im Innersten zusammengehalten und die so unfassbaren Sprünge machen Leben mit seinen immer neu notwendig werdenden Anpassungen und Kreationen möglich.

Die Pfarrerin und Landsfrau von Nils Bohr, Margarethe Dahlerup Koch, nimmt nun die Quantensprünge und vergleicht sie mit dem Johannes-Evangelium. Und sie kommt zu einem verblüffenden Schluss: Auch hier gibt es Sprünge und Energiezentren, die dieses Evangelium von den anderen drei vorausgegangenen Evangelien unterscheidet. So beginnt es mit einem Paukenschlag, der den beiden alt-testamentarischen Schöpfungserzählungen eine dritte gegenüberstellt:

„Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott“ (Joh. 1,1). Also war die schöpferische Kraft Gottes von Anfang an vorhanden. Bereits in Chaos, Dunkelheit und Leere gab es einen Plan für die Erde, seine Erde. Und Dahlerup Koch zeigt auf die Energiesprünge im Johannes-Evangelium, die mit der Geburt Jesu einhergehen. Denn plötzlich verbindet sich das gigantische Schöpfungsgeschehen des Universums, weit vor dem Urknall, mit der Menschwerdung des Gottessohnes. Ganz fern und ganz nah beieinander. „Das Wort wurde Fleisch.“

Und mit Jesu Leben und Sterben erfahren wir das volle Menschsein. Nur durch Hinwendung zu den Ärmsten, den Kranken und Hilfsbedürftigen, den Einsamen und den Flüchtlingen gibt es gelungenes Leben. Glück und Leid gehören zusammen.

Seht, welch ein Mensch! (Joh. 19,5) Das Johannes-Evangelium wurde in den Jahren 80 bis 90 nach Christus geschrieben, also nicht von dem Lieblingsjünger Jesu, wie lange angenommen wurde. Es gehört mit seiner Geschichte von der Passion Christi zu den wirkmächtigsten Texten der Bibel.

Martin Graunke

ECCE HOMO, Federzeichnung aus dem Passions-Zyklus von Roman Knöpfle



VESPERKIRCHE

Nach der Sommersvesperkirche 2021 findet vom 13. Februar bis 6. März 2022 die Vesperkirche wieder in der Friedenskirche statt. Zwar wird es nicht ganz wie in den vielen Jahren zuvor ablaufen können, dennoch soll das gemeinsame Essen und die Geselligkeit wieder im Mittelpunkt stehen. Die Vesperkirche 2022 wird täglich von 11:30 bis 14:30 Uhr geöffnet sein. Die Plätze in der Kirche sind begrenzt und es gilt die 2-G-Regel, d.h. die Gäste müssen geimpft oder genesen sein. Alle anderen Gäste können sich gerne ein Essen mit nach Hause nehmen.

Im November und Dezember ist für alle, die bisher noch nicht geimpft sind oder erneut geimpft werden wollen, ein Impfangebot geplant, damit sie dann in der Vesperkirche zu Gast sein können.

Im Vorfeld der Vesperkirche ist für den 28. Januar 2022 um 19:30 Uhr ein **Benefizkonzert des Bosch Jazz Orchestra** geplant. **Herzliche Einladung an alle!**

Wenn Sie die Vesperkirche unterstützen möchten, entweder durch Ihre Mithilfe, einen selbstgebackenen Kuchen oder anderes, dann melden Sie sich bitte bei Bärbel Albrecht, b.albrecht@kdv-lb.de.

Über eine Geldspende freuen wir uns natürlich ebenso, Info: www.vesperkirche-ludwigsburg.de



Das Schwarze Brett

Vertretung

Vom **26. Februar bis 6. März** ist Pfarrerin Eveline Kirsch in Urlaub. Die Vertretung übernimmt Pfarrer Albrecht Häcker, Hochdorfer Straße 5, 71642 Ludwigsburg, Tel. 07144/97136.

Garteneinsatz am Gemeindezentrum

Am **12. Februar** werden wir die Sträucher den und die Außenanlage frühlingsschön h uns über fleißige Helfer/-innen. Bitte bringe und Heckenschere/Rebschere, Laubbese ab 9 Uhr. Ein Imbiss steht bereit.

Melden Sie sich bitte bis zum 3. Februar b montags von 8.30 – 12.30 oder donnerstag und 13 – 16.30 Uhr, Tel. 251137.

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Bitte entnehmen Sie den Hohenecker Mitteilungen und unserer Homepage, wann die Anmeldung zum Konfirmandenunterricht für den Konfirmandenjahrgang **2023** sein wird. Aufgrund der derzeitigen Pandemielage ist noch unklar, wie die Anmeldung zum Konfirmandenunterricht erfolgen wird.

KinderBibelErlebnistag 2022

Auch 2022 muss vieles neu gedacht werden und steht unter Corona-Vorbehalt. Wir hoffen, dass wir entdeckungsreiche KinderBibelErlebnistage durchführen können vom **18. Februar – 20. Februar**. „Komm, wir suchen einen Schatz“ soll unser Motto sein. Weitere Hinweise erfolgen über die Einladungen zu den Kinderbibeltagen und auf der Homepage www.wolfgangkirche.de. Den Abschluss feiern wir auf dem Schulhof der Grundschule Hoheneck mit einem Familiengottesdienst am **20. Februar um 10 Uhr**.

und Bäume schnei-
herrichten. Wir freuen
en Sie Handschuhe
n usw. mit. Wir starten

beim Pfarrbüro
s von 8.30 – 12.30 Uhr

1. Tauffest Termin vormerken

Am **24. Juli** feiern wir im Kirchenbezirk Ludwigs-
burg zum ersten Mal ein großes Tauffest, an dem
sich mehrere Gemeinden und Pfarrer/innen betei-
ligen, und bei dem hoffentlich viele Kinder, Ju-
gendliche und Erwachsene getauft werden. Der
Gottesdienst beginnt um 11 Uhr. Wir feiern am
Neckar – mit und ohne Neckarwasser.

Weiteres wird bald bekannt gegeben, siehe
www.wolfgangkirche.de. Bei Interesse melden Sie
sich bitte bei Pfarrerin Eveline Kirsch, Tel. 251137.

Frühlingsfest in Alt-Hoheneck – wer macht mit?

Das Vorbereitungsteam ist eifrig am Pla-
nen. Am **9. April** wollen wir ein Frühlings-
fest in Alt-Hoheneck in der Kelter, auf den
Gassen, im Pfarrhaussaal, im Kronekeller,
rund um den Brunnen und an weiteren
Orten feiern. Im Pfarrhaussaal bieten wir
Kaffee/Tee und Kuchen an.

Wir freuen uns über Kuchenspenden!
Ihr lieben Bäcker/leut' meldet Euch bitte
beim Pfarrbüro, Tel. 251137 oder
pfarramt.hoheneck@elkw.de.

Wir benötigen auch Freiwillige, die gerne
beim Aufbau und Verkauf mit dabei sind.

Osternacht und Ostergottesdienst

Am **17. April** feiern wir um **5.30 Uhr** die
Osternacht. Die frohe Botschaft ereig-
nete sich an Jesu Grab, danach kehrten
die Frauen zu den Jüngern zurück. Die-
sen Weg gehen wir mit: Vom Friedhof
zum Kirchplatz.

Einen Familiengottesdienst zu Ostern
feiern wir am **17. April um 10 Uhr auf
dem Grundschulhof!** Sie sind herzlich
willkommen!

Das Heilige Grab in Görlitz

Dann verließ Jesus die Stadt und ging, wie er es gewohnt war, zum Ölberg; seine Jünger folgten ihm. Als er dort war, sagte er zu ihnen: Betet, dass ihr nicht in Versuchung geratet! Dann entfernte er sich von ihnen ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder und betete: Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen.

LUKAS, 22. KAPITEL, Verse 39-42

Diese Worte beschreiben Ereignisse in Jerusalem unmittelbar vor der Gefangennahme Jesu: Jesus ging nach dem Abendmahl gemeinsam mit seinen Jüngern in den Ölberg. Dort betete er in tiefer Not. Seine Jünger aber schliefen ein.

Das ganze Mittelalter hindurch waren Christen von der Sehnsucht erfüllt, dem Ort der Kreuzigung und Auferstehung Jesu Christi möglichst nahe zu sein. Wer dazu in der Lage war, machte sich auf den Weg ins Heilige Land, nach Jerusalem. Und wo es auch immer ging, schufen Nachbildungen des Heiligen Grabes eine Verbindung zur zentralen Geschichte des christlichen Glaubens.

Die Görlitzer Heilig-Grab-Anlage ist ein beeindruckendes Zeugnis dieser spätmittelalterlichen Frömmigkeit. Sie ist Teil einer unter freiem Himmel inmitten eines Gartens angelegten mittelalterlichen Pilger- und Andachts-



stätte. Die gesamte Anlage bestehend aus der Doppelkapelle zum Heiligen Kreuz, dem Salbhaus und der Grabkapelle ist eine Nachbildung der wichtigsten Teile in der großen Grabeskirche in Jerusalem. Die Konzeption der Anlage ist dem späteren Görlitzer Bürgermeister Georg Emmerich zu verdanken, der im Jahre 1465 nach seiner Rückkehr von einer Pilgerreise in das Heilige



Nach St. Peter und Paul

Land mit der Stiftung einer ersten Kapelle zum Heiligen Kreuz den Grundstein legte. Der Bau der Kapellen erfolgte in den Jahren 1481 - 1504. Diese einzigartige Anlage bildet den Abschluss eines von der Kirche St. Peter und Paul (1423 - 1497) ausgehenden Kreuzweges. Dieser beginnt am Südportal der Kirche, vom sogenannten Richthaus des Pilatus. Er führt auf der Görlitzer Via Dolo-

rosa am „Jesus-Bäcker“ vorbei durch die Nikolaivorstadt bis zum Heiligen Grab. Wie sein Jerusalemer Vorbild zählt der Kreuzweg knapp 1000 Schritte.

Was die Görlitzer Heilig-Grab-Anlage auszeichnet, ist ihre Einbindung in die Landschaft, der man symbolhaft die Jerusalemer Merkmale zugeordnet hat: Auf den Hügel gegenüber der Begräbnisstätte, den Ölberg, pflanzte man eine Weide, als symbolischen Ölbaum (heute ein Spitzahorn). Unterhalb befindet sich die Jüngerwiese, deren Bäume an die schlafenden Jünger erinnern. Der Bach Lunitz, der durch das Tal zwischen Ölberg und Heiligem Grab fließt, wurde entsprechend den Jerusalemer Gegebenheiten zum Kidronbach.

Auf der Webseite der Evangelischen Kulturstiftung Görlitz

<http://www.evkulturstiftunggr.de> gibt es den Film „Entlang der Via Dolorosa zum Heiligen Grab“ sowie viele Bilder und Informationen zu Öffnungszeiten, Führungen, Vorträgen und Veranstaltungen.

Einen detaillierten Einblick liefert das Buch „Das Heilige Grab in Görlitz und sein Verhältnis zum Original in Jerusalem“ von Gustaf Dalman (1915).

Textquellen: Stadtverwaltung Görlitz, Evangelische Kulturstiftung Görlitz

Bildquelle: Ratsarchiv Görlitz; Kupferstich um 1719. Dargestellt werden die damals aufgesuchten Kreuzwegstationen

Hoffnung

4. März 2022 | Weltgebetstag

Das Titelbild des Weltgebetstag 2022 aus England, Wales und Nordirland ist kein gemaltes Bild, sondern eine Textilarbeit von Angie Fox, typisch für Nordengland, zusammengenäht aus vielen Einzelteilen aus mehreren Stoffbahnen und gestickten Applikationen, die in mühevoller monatelanger Arbeit angefertigt wurde. Im Vordergrund sehen wir einen dunkelgrau gepflasterten Weg, der anfangs die ganze Bildbreite einnimmt und immer schmaler werdend sich in der oberen Bildmitte zwischen zwei grünen Hügeln im blauweißen Horizont verliert. In der Bildmitte, am Anfang des Weges stehen drei weiße Lilien aus einer Pflanze entstammend zwischen zwei geöffneten Kirchenportalen in braunen Tönen, an welchen gesprengte Ketten hängen – in der Farbe Weiß aufgestickt, die die Farbe der dazwischenstehenden Lilien aufnehmen. Die beiden großen Kirchenportale begrenzen rechts und links das Bild und geben den Blick frei auf grüne Wiesen und Hügel und den Verlauf des Weges bis zum Horizont. Der obere Bildrand wird umsäumt von einem Regenbogen, der mit rot beginnt und mit rosa, gelb, grün und blau fortgesetzt wird. Direkt unter dem Bogen zwischen den weit geöffneten Türpforten, inmitten des weiß-blauen Himmels schwebt eine weiße Taube. Wie der farbenverkehrte



Regenbogen ist auch die Taube in sich mehrdeutig, da deren Flügel dem Horizont zustrebend die Türflügel offen halten und in die Ferne weisen, der Kopf und der Schnabel des Vogels sich jedoch der dreifachen Lilie und dem Betrachter zuwenden. Was wollen die Frauen uns damit sagen? Gottes Geistkraft begleitet uns im Hier und Jetzt und in der fernen Zukunft? Im Blick auf den Brexit, die tief gespaltene Gesellschaft und die immensen Ab- und Ausgrenzungen scheint es, dass viele Türen auf verschiedenen Ebenen geöffnet werden müssen, damit Gottes Geist wehen kann. Sind die drei weißen Lilien, aus einer Pflanze entstammend im Vordergrund ein Symbol für die Dreifaltigkeit Gottes? Garant*in für das Öffnen aller Pforten und Sprengen aller Ketten? Kann das Wesen der Göttlichen Geistkraft sich nur entfalten, wenn statt Enge Offenheit und Weite herrscht, wenn Raum zur Entfaltung des göttlichen Geheimnisses bleibt? Ist der „umgekehrte“

Regenbogen als Zusage Gottes zu deuten – vielleicht auch in anderer Weise als wir es gewohnt sind? Dass der Bund dennoch bestehen bleibt, dass Gott sein JA zum Menschen und zur Welt aufrecht erhält und es nie mehr eine Vernichtung - eine Sintflut geben wird?

Für mich drückt das Bild HOFFNUNG aus: Unser Weg wird nicht grau bleiben, unser Weg mit Gott wird auf saftige Wiesen führen, denn: Gott ist da – sein Angebot an uns bleibt bestehen. Es liegt an uns, den Weg zu betreten. Gott will, dass wir Türen öffnen, Hass überwinden und uns die Hand reichen zu einem gelingenden Miteinander im Vertrauen auf GOTT. Gehen wir auf diesem Weg und mag er auch noch so ungewiss sein, denn wir wissen uns in Gottes Liebe verankert. Die dreieinige Göttlichkeit steht felsenfest auf diesem Weg und gibt uns Halt und Sicherheit. Die Göttliche Geistkraft über uns im Symbol der Taube zeigt Zugewandtheit im Jetzt und Begleitung in die Zukunft. Das Bild zeigt den „Zukunftsplan Hoffnung“ als Geschenk Gottes an uns. Welche Verheißung! Was für eine Zusage: Ich bin da, ich war immer schon da und ich werde auch in Zukunft mit euch sein
Bis zum Ende der Zeit.

Daniela Krause



7 WOCHEN OHNE

Üben!

SIEBEN WOCHEN OHNE STILLSTAND
2. MÄRZ BIS 18. APRIL 2022

edition+chrismon

Seit mehr als 30 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als **Fastenaktion der evangelischen Kirche** dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie **verzichten** nicht nur auf das eine oder andere **Genussmittel**, sondern folgen der Einladung zum **Fasten im Kopf** unter einem jährlich wechselnden Motto. Das Aktionsmotto 2022 vom 2. März bis 18. April heißt „**Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand**“.

Freud und Leid



Diese Informationen
finden sich nur in der
gedruckten Ausgabe



MONATSSPRUCH

März 2022

Hört nicht auf, zu beten und zu flehen!
Betet jederzeit im Geist; seid wachsam,
harrt aus und bittet für alle Heiligen.

Epheser 6,18

Evangelische Kirchengemeinde Ludwigsburg-Hoheneck

Pfarramt:

Wolfganggasse 6, 71642 Ludwigsburg

Pfarrerin Eveline Kirsch

Tel.: 071 41/25 11 37;

E-Mail: eveline.kirsch@elkw.de

Pfarramtssekretärin Petra Grünewald

Mo. und Do. 8.30 bis 12.00 Uhr,

Do. 12.30 bis 16.30 Uhr

E-Mail: Gruenewald.Pfarrbuero@elkw.de

Konto Evangelische Kirchenpflege:

Kreissparkasse Ludwigsburg,

IBAN DE36 6045 0050 0000 0454 74

BIC SOLADES1LBG

Kirchenpflegerin Rebecca Seidl

Jugendarbeit beim CVJM Ludwigsburg

Stefan Richter, Telefon 07141/ 971413

E-Mail: stefan.richter@cvjm-ludwigsburg.de

Mesnerin der Wolfgangkirche, Simone Bendel,

Untere Gasse 38, Tel.: 5 59 44

Gemeindezentrum, Hausmeisterin Beate Ade,

Wilhelm-Nagel-Str. 59, Tel.: 5 30 95 (vormittags)

Kinder- und Familienzentrum Hoheneck

Evang. Tageseinrichtungen für Kinder, (s.u.),

Evang. Kirchengemeinde Ludwigsburg-

Hoheneck, Grundschule Hoheneck

Johannes-Ebel-Kindertagesstätte,

Wilhelm-Nagel-Straße 57, Tel.: 51530

Robert-Frank-Kindergarten,

Wilhelm-Nagel-Straße 65, Tel.: 51152

Evang. Krankenpflegeverein e.V.,

Mitglied der Sozialstation Ludwigsburg e.V.

Krankenpflegestation:

Wilhelm-Nagel-Str. 59, Tel.: 5 99 80

Diakonie- und Sozialstation Ludwigsburg:

Tel.: 9542850 Kranken- und Altenpflege –

Kinderkrankenpflege – Hauswirtschaft – Fami-

lienpflege – Sozialpädagogische Familienhilfe

Impressum:

Gemeindebrief der Evangelischen

Kirchengemeinde Ludwigsburg-Hoheneck

Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit:

Eveline Kirsch, Klaus Bendel, Roland

Freudrich, Martin Graunke, Rita Seidl

Layout: Jutta Ludwig-Kirn, Ludwigsburg,

Martin Graunke

Druck: Karlshöhe Ludwigsburg,

Therapeutische Werkstätten

www.wolfgangkirche.de



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Wasser ist Leben

Mose zieht mit den Israeliten durch die trockene Wüste. Sie zweifeln an Gott. Mose macht sich Sorgen. Sie dürfen nicht verdursten! Er betet zu Gott: „Herr, was kann ich tun?“ Gott sagt: „Schlage mit deinem Stab an diesen Felsen.“ Mose befolgt Gottes Rat: Plötzlich sprudelt frisches Wasser aus dem Stein! Mose und die Israeliten sind überglücklich. Sie freuen sich über das Wasser und die Liebe Gottes.

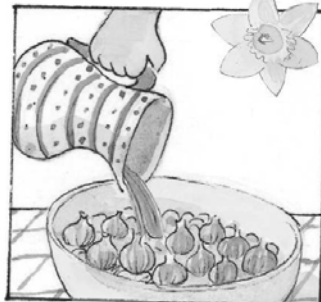
2. Buch Mose 15, 22-27 und 17, 1-7



Was ist flüssiger als Wasser?
Die Hausaufgaben, die sind überflüssiger

Freude auf dem Fensterbrett

Setze einige Narzissenzwiebeln mit der Spitze nach oben in eine mit Steinen gefüllte Schale. Fülle die Schale bis zur Unterseite der Zwiebeln mit Wasser. Stell die Schale für zwei Wochen an einen kühlen und dunklen Ort. Wenn sich zarte weiße Wurzeln bilden, stell die Schale auf ein sonniges Fensterbrett. Bald erlebst du dein blühendes Wunder!



M	I	T	B	O	C	E	T	E	R
S	C	H	O	K	O	L	A	D	E
K	I	L	N	U	L	I	N	Z	I
H	E	A	B	C	A	M	A	U	S
S	O	D	O	H	R	O	G	C	O
C	L	F	N	E	L	S	I	K	E
H	F	E	R	N	S	E	H	E	N
I	P	U	D	D	I	N	G	R	I

Rätsel: Finde die zehn Dinge, auf die du in der Fastenzeit verzichten kannst.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: waagrecht: Schokolade, Fernsehen, Pudding; senkrecht: Bonbon, Zucker, Cola, Kuchen, Limo, Reis



Termine ...

Januar

So	30.01.	10.00	WK	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
----	--------	-------	----	--

Februar

So	06.02.	10.00	GZ	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
----	--------	-------	----	--

Sa	12.02.	09.00	GZ	Garteneinsatz
----	--------	-------	----	---------------

So	13.02.	10.00	WK	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
----	--------	-------	----	--

Fr	08.02.	bis		
----	--------	-----	--	--

So	20.02.		GZ	Kinderbibeltage
----	--------	--	----	-----------------

So	20.02.	10.00		Schulhof Grundschule Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibeltage, Pfarrerin Eveline Kirsch
----	--------	-------	--	---

Do	24.02.	20.00	GZ	Kirchengemeinderat
----	--------	-------	----	--------------------

So	27.02.	10.00	WK	Gottesdienst, Prädikant Dieter Gakstatter
----	--------	-------	----	---

März

Fr	04.03.			Weltgebetstag
----	--------	--	--	---------------

So	06.03.	10.00	GZ	Gottesdienst, NN
----	--------	-------	----	------------------

Fr	11.03.	bis		
----	--------	-----	--	--

Sa	12.03.		GZ	Kleidersammlung Martinushelfer
----	--------	--	----	--------------------------------

So	13.03.	10.00	WK	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
----	--------	-------	----	--

Di	15.03.	16.30	GZ	Besuchsdienst
----	--------	-------	----	---------------

So	20.03.	10.00	WK	Gottesdienst, Prädikantin Bärbel Welte
----	--------	-------	----	--

Do	24.03.	20.00	GZ	Kirchengemeinderat
----	--------	-------	----	--------------------

So	27.03.	10.00	WK	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
----	--------	-------	----	--

April

So	03.04.	10.00	GZ	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
----	--------	-------	----	--

Sa	09.04.			Frühlingsfest
----	--------	--	--	---------------

Termine ...

So	10.04.	10.00	WK	Gottesdienst, NN
Do	14.04.	19.00	GZ	Gottesdienst zum Gründonnerstag, Pfarrerin Eveline Kirsch
Fr	15.04.	10.00	WK	Musikalischer Gottesdienst zu Karfreitag, Pfarrerin Eveline Kirsch
So	17.04.	5.30		an der Kirche Pfarrerin Eveline Kirsch und Team
So	17.04.	10.00		Schulhof Grundschule Osterfest-Gottesdienst , Pfarrerin Eveline Kirsch
So	24.04.	10.00	WK	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
Do	28.04.	20.00	GZ	Kirchengemeinderat

Mai

So	01.05.	10.00	GZ	Gottesdienst, Prädikantin Yvonne Knoche
So	08.05.	10.00	WK	Gottesdienst zur Konfirmation, Pfarrerin Eveline Kirsch
So	15.05.	10.00	WK	Gottesdienst zur Konfirmation, Pfarrerin Eveline Kirsch

Unsere **Gottesdienste** und besonderen **Veranstaltungen** in der Wolfgangkirche (WK), im Gemeindezentrum (GZ), Wilh.-Nagel-Str. 59, im Pfarrhaus (PH), Wolfganggasse 6, und in der katholischen St. Josefskirche (JK) EK-af: Einzelkelch alkoholfrei; GK-W: Gemeinschaftskelch mit Wein

Kindergottesdienste sowie Knirpsegottesdienste finden unter Vorbehalt der dann gültigen Corona-Maßnahmen statt.

Taufgottesdienste finden zur Zeit nach Terminabsprache mit Pfarrerin Kirsch statt.

Coronabedingt kann es sein, dass Veranstaltungen und Termine ausfallen.



MONATSSPRUCH

April 2022

María von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Johannes 20, 18

